



INTERNATIONALE KOMMISSION
FÜR ALPINES RETTUNGSWESEN
KOMMISSION FÜR BODENRETTUNG

Protokoll
Arbeitstagung der Kommission für Bodenrettung
15.1. bis 16.1.2004
Diavolezza

15.1.2004 - Abends

1. Begrüßung von Bruno Jelk und Gebhard Barbisch

2. Vortrag von Laurent Schneitter

Laurent Schneitter informiert über die Vorgangsweise der Risikobeurteilung bei der Eisfallrettung.

Als besonders wichtige Punkte werden angegeben:

- ? **Temperaturentwicklung der letzten 24 – 72 Stunden. Diese ist besonders für die Qualität des Eises wichtig.**
- ? **Zeitverschiebung zwischen dem Start der Tour und dem Start der Rettungsoperation. Ein Gelände, das zum Zeitpunkt der geplanten Tour als sicher beurteilt werden kann, kann zum Zeitpunkt einer Rettungsaktion durchaus sehr gefährlich sein.**

Er präsentiert eine Tabelle, nach der die Risikobeurteilung vorgenommen wird. Dabei wird nach einem klaren JA/NEIN Schema vorgegangen.

JA bedeutet: Retten

NEIN bedeutet: Abwarten

Die Tabelle und die restlichen Details entnehmen Sie bitte der beiliegenden Datei.

SAC Schneitter Eisrettung_2004_IKAR_F_D.pdf

16.3.2004

3. Demonstration der Eisfallrettung durch den SAC

Der Aufstieg der Retter erfolgt von unten. Nach der Erstversorgung der gestürzten Person wird oberhalb der ersten Person eine Umlenkung gebaut.

Über diese Umlenkung wird Retter und verunfallte Person zum Wandfuß abgeseilt.

Am anderen Ende des Seiles wird nun die unverletzte Person und der zweite Retter (welcher bei der unverletzten Person am Standplatz verblieben ist) abgeseilt.

Die Priorität liegt hier eindeutig auf der Geschwindigkeit. Die Aufenthaltsdauer im Gefahrenbereich soll so gering wie möglich gehalten werden.

4. Demonstration der Eisfallrettung durch CNSAS

Die Rettungsmannschaft wird oberhalb des Eisfalles ausgesetzt und steigt oberhalb der Unfallstelle in den Eisfall ein. Durch Abseilen kommen die Retter zur Unfallstelle und nehmen den Verletzten in einen Bergesack auf. Anschliessend werden Retter, Unfallopfer und Seilschaftszweiter zu einer geeigneten Stelle abgelassen und von dort wieder mit dem Hubschrauber aufgenommen.

Die Mannschaft oberhalb baut den Standplatz ab und wird ebenfalls mit Hubschrauber abgeholt.

Im Detail wird noch die Seilbremse mit M-System gezeigt. Diese funktioniert auch bei vereisten Seilen, um die Bremswirkung zu erhöhen wird lediglich eine Ecke mehr gelegt.

Weiters wird eine Antirotationsleine vorgestellt. Es handelt sich um eine Angelschnur, welche auf einer Rolle aufgelegt ist, welche beim aufrollen einen Widerstand von ca. 4 kg erzeugt.



5. Polen – Themen

PGHM will in Polen ein System zur Verhinderung der Rotation vorzeigen.

Der Rest der Tagung ist in einem gemeinsamen Protokoll mit der Lawinenkommission dokumentiert.

Zermatt / Feldkirch am 28.01.2004

Bruno Jelk
President

Gebhard Barbisch
Vizepräsident